

Transkription der beiden Hefte von **Antonia Jünger** mit Aufzeichnungen von Sept. 1944 bis April 1945

Erstellt von Karin Busch, überarbeitet von Erich Hallmann, 13.9.2024

Das schlimme Jahr 1944

Mittwoch 6. Sept. 1944

Abends gegen 7 Uhr nach Hasenwald – man erzählte heute, in Aachen sollte geräumt werden. Es war noch Alles beim Alten – Ännchen Lahaye wurde freundlich gebeten, vorläufig zu bleiben.

Maria Geburt,

am **Freitag, 8. Sept. 1944** war Ännchen in Aachen, von dort zum Namenstag nach Laurensberg. Mit knapper Not kam sie in Hasenwald gegen 7 Uhr an. Seitdem heftige Flieger-Angriffe und schwerer Beschuss.

Es sind Tage banger Erwartung

Samstag, 9. Sept. 1944

Iwan und andere Polen mussten innerhalb einer Stunde die Arbeitsstelle verlassen, um abtransportiert zu werden. Iwan hat mit 3 Kameraden, als der Transport in Düren ankam, den fluchtartig verlassen und kam am Sonntagabend weder in Hasenwald an.

Sonntag, 10. Sept. 1944

Heftiges Artillerie-Feuer. Wir kamen nicht zur Kirche.

Mittwoch, 13. Sept. 1944

Der englische Sender meldet: Der Anmarsch auf Lüttich und Aachen hat begonnen.

Freitag, 15. Sept. 1944

Der englische Sender meldet 3 Uhr früh: Aachen von allen Seiten eingeschlossen, der Fall wird bald erwartet.

Von heute an sind wir ohne Licht, wir können keine Nachrichten hören. Keine Post, ohne Zeitung, keine Kleinbahn, kein Zug.

Wir wissen nichts von unseren Lieben.

Sonntag, 17. Sept. 1944

Durch Artillerie-Beschuss wurden vergangene Nacht in der Hauswiese 7 Kühe getötet. Außerdem mussten noch 3 Kühe notgeschlachtet werden. Auf ganz Hasenwald starben 14 Kühe, durch heftigen Beschuss konnten die Tiere nicht verwendet werden. Die Hauswiese ist ein Schlachtfeld.

Freitag, 22. Sept. 1944

Klinkheide wurde geräumt. Förster Wegling erschießt seine Familie, ein Sohn, der dem Vater die Waffe aus der Hand schlug, blieb am Leben – Wegling beging Selbstmord.

Hasenwald soll geräumt werden, es waren furchtbare Stunden.

Sonntag, 24. Sept. 1944

Heftiger Beschuss, keine Hl. Messe.

Die. 26. Sept. 1944

Kühe, Wagen, Pferde wurden von der Partei requiriert. Man wollte auch noch wertvolles Familiengut bergen – es wurden noch 3 Kühe mitgenommen.

Mittwoch, 27. Sept. 1944

12 amerikanische Flieger suchten heute die deutsche Artillerie-Stellung an Küppershof – sie flogen ganz tief und belegten das Gelände mit Markierungsbomben – bald darauf begann ein Trommelfeuer.

Wegen Munitionsmangel zog die deutsche Batterie nachts ab- Vallentine sagte: „wenn Batterie 1 Flieger sieht, dann schießen, wenn 12 Flieger, dann Flak Mull hauen“. Der 1. feindliche Schuss, der die Batterie traf, tötete einen Soldat und verwundete 6 Soldaten.

Samstag, 30. Sept. 1944

Heute gegen 4 Uhr kamen Partei-Leute in Begleitung von Wehrmacht: Hasenwald sollte in einer Stunde geräumt werden – wir sollten nach Lippe-Detmold. Der Gutsherr vom Berensberger Hof ist nach Bergheim b. Köln.

Ein Sohn ist heute wieder auf dem Hof. In Rumpen schlugen Partei-Leute an verschiedenen Stellen die Türen ein – sie holten aus einem Haus eine Frau aus dem Bad und zwangen sie, barfuss ins Auto zu steigen. Kranke Eltern mussten die einzige Tochter mitfahren lassen, eine Frau, die bei dieser Gelegenheit rief: „Wann kommen die Amerikaner?“ wurde misshandelt. Adele kam Sonntag mit ihrem Bübchen und blieb aus Angst vor den Partei-Leuten eine Woche auf Hasenwald.

Tag und Nacht heulten die Granaten an unserem Hof vorbei – wir verbrachten in all den Wochen manche Stunde im Keller. Gustav und die Nachbarn, die sich abends hier versammelten, schliefen jede Nacht im Bunker. Zu all diesen bangen Stunden kam noch die Sorge um unser treu sorgendes Käthchen, die seit dem 10. Sept. wegen Gehirn-Entzündung schwer krank im Bett liegt.

Montag, 2. Okt. 1944

Den ganzen Tag starkes Artillerie-Feuer. Toni Muhlen, Hasenwald, wurde durch Granatsplitter beim Wäsche aufhängen lebensgefährlich verletzt. Wegen der großen Gefahr konnten weder Priester noch Arzt kommen.

Wir saßen heute wieder lange Zeit im Gewölbe – 10 Aufklärer flogen über Hasenwald und lösten sichtbar über dem Landwirt Mainz Markierungsbomben – es entstanden große Rauchsäulen, die über 20 Minuten brannten. Die Grube Laurweg erhielt Treffer, auch Kohlscheid, Rumpen und Berensberg.

Josef Nießen brachte mir Grüße vom Franz und von Maria aus Matzerath. morgen wird er wieder dorthin fahren. Wir gaben ihm die Mitteilung von der hoffnungslosen Erkrankung Käthchens mit.

Geuchter Hof ist geräumt, er hat 3 Artillerie-Treffer – Brandkanister über Ürsfeld – das Benzin sammelte sich an der Oberfläche des Weihers – augenblicklich war er ein Flammen-See – das Gebäude blieb vom Brand verschont.

Als die Batterie von Küppershof nach Ürsfeld verlegt wurde, gab es sofort feindlichen Beschuss.

Dienstag, 3. Oktober 1944

Die Amerikaner gaben bekannt, dass von 7-9 Uhr vormittags die Straße für das Publikum freigegeben würde – die Amerikaner sind 10 km vorgedrungen – die deutsche Batterie, die uns am nächsten stand, zog nach 24 Stunden wegen Benzinmangel ab.

Mittwoch 4. Oktober 1944

Andauernd Panzerbeschuss – Herr Bindels kam nach Hasenwald, da in Rumpen 20 fremde Schutzleute räumten. Überall Terror – Geilenkirchen und Palenberg besetzt.

Heute Nachmittag um 5 Uhr, am Feste des Hl. Franziskus, wurde Käthchen von ihrem Leiden erlöst. Es gibt keinen Totengräber. Nachbarn schaufelten das Grab und brachten schöne Blumen - nirgendwo ist ein Sarg zu haben. Herr Kather aus Laurensberg, Modellschreiner bei Talbot, fertigte freundlicherweise einen roh gezimmerten Sarg an.

Donnerstag 5. Oktober 1944

In der Nacht vom 4. – 5. Oktober ist der Nazi-Bürgermeister von Kohlscheid, Herr Zimmermann, mit seinen Beamten verschwunden. Dieser Terror hat ein Ende gefunden.

Freitag, 6. Oktober 1944

Heute Morgen, gegen 7 Uhr, wurde Jüngers Wagen angespannt und Käthchen wurde nach Berensberg gefahren und dort beerdigt. Das Seelenamt wird gehalten, wenn Willi zurück ist. Ida und Maria konnten nicht benachrichtigt werden. – Jeder Verkehr stockt. – Den ganzen Tag starker Beschuss - auf 10 km Bombenabwurf über Würselen.

Die Amerikaner sind in Straß – heute ganz besonders starker Beschuss, Flieger, Artillerie und Panzer rings um uns.

Samstag, 7. Oktober 1944

Große Aufregung – in Richterich hatte man dem Amerikaner Lichtsignale gegeben und das Kabel durchgeschnitten, deshalb sollte das Dorf bis 8 Uhr geräumt werden. Die Deutschen hatten gedroht, wer nach 8 Uhr abends angetroffen werde, sollte erschossen werden.

Frau Baronin war hier, um einige Tage ihren Mann vor den Deutschen zu verbergen. Derselbe hat wegen des überaus starken Artillerie-Feuers nicht kommen können!!!!

Herr Pastor Zohren machte heute einen Kondolenzbesuch, wir mussten alle ins Gewölbe. Im Garten von Knops schlug eine Granate ein, durchlöchernte bei Conzen das Eisentor und schlug in einen Gemüsewagen – die Scheiben wurden dort alle beschädigt. Beim Gutspächter Mainz wurden wieder 3 Kühe erschlagen - Gustav war in diesen überaus gefährlichen Stunden Klee mähen. In der Nähe unseres Hofes sind mindestens 10 Grananten eingeschlagen.

Sonntag, 8. Oktober 1944

Früh um 4 Uhr Panzerbeschuss, nach 1,5 Stunden kam Artilleriebeschuss hinzu – es scheint, dass die Amerikaner Fortschritte machen – kolossale Einflüge. Nach Alsdorf, Baesweiler und Immendorf sind die Amerikaner vorgestoßen.

Gegen 4 Uhr nachmittags schlug ein Blindgänger in den Dachstuhl des Heubodens – das Dach des gegenüber liegenden Wohnhauses wurde beschädigt.

Montag 9. Oktober 1944

Nachts eine heftige Detonation – wahrscheinlich wurde eine Brücke gesprengt. Nachmittags kam Frau v. B. durch starken Beschuss nach Hasenwald, sie erzählte, da der Amerikaner vorrückte, habe man beschlossen, die Bewohner von Richterich zu Fuß fortzubringen – Autos sind nicht mehr vorhanden. In der Jülicher Zeitung habe eine unglaubliche Hetze gestanden: Beim Einrücken hätten die Höfe in Brand gesteckt, und als die Bewohner aus dem Haus, dieselben erschossen.

Dienstag, 10. Oktober 1944

Iwan machte auf einen großen Brand aufmerksam, der in Speckholzerheide wütete, es waren Markierungsbomben, die auf einer großen Strecke gesetzt waren.

Nachts kamen 2 Offiziere mit dem Auto, klopfen bei Conzen und baten, man möge ihnen den Weg nach Rumpen zeigen. – Der Ring ist noch nicht geschlossen.

Mittwoch, 11. Oktober 1944

Das Schreckliche ist geschehen: 11 Uhr vormittags hat der Kommandant von Aachen die Übergabe der Stadt abgelehnt. – Schon um 1 Uhr begann das Bombardieren von Aachen und Umgebung. In der Stadt sind noch 27.000 Menschen und 1,5 Divisionen Soldaten. Am Lousberg sind 6 Batterien aufgestellt, Laurensberg und Soers, mit Schloss Rahe, sind stark bedroht. Abends 8 Uhr sind Flieger, Artillerie und Panzer in Tätigkeit.

Donnerstag, 12. Oktober 1944

Was wir im Garten beobachten, lässt sich mit Worten nicht beschreiben: Über Aachen und Würselen ist der Himmel weithin blutrot – beide Städte brennen! Den schauerlichen Eindruck werde ich nicht vergessen: Den ganzen Nachmittag wurde Aachen von zahllosen Flugzeugen bombardiert. Die Erde zitterte von Bomben, dazu ein leichter Wind, der den Brand

weiter trägt. – Gotte sei uns gnädig! Die einzige deutsche Funkstelle hier im Ort ist unterbrochen.

Freitag 13. Oktober 1944

Aachen brennt heute noch – den ganzen Tag Flieger über Aachen – die Luft zittert vom Einschlag der Bomben. Annchen kann nicht zur Wohnung kommen. Die Amerikaner sind bis zur Elisabeth-Kirche und zur Emmichstraße vorgedrungen – 150 m vom Dom entfernt! – Abends beobachten wir Leuchtmunition.

Samstag 14. Oktober 1944

Wieder geht ein schwerer Tag zur Neige! Wir sehen über Aachen dichte Rauchwolken liegen, es ist furchtbar, was über uns hereingebrochen ist. Nichts kann geerntet werden. Es war eine selten reiche Obsternte, aber alles verdirbt. – Bei Conzen waren 20 fremde Leute im Kartoffel-Acker, nur für das Nötigste zum Essen.

Sonntag, 15. Oktober 1944

Der Kampf tobt heute mit erhöhter Macht: Flieger, Artillerie, Panzer, die halbe Stadt ist von den Amerikanern besetzt. In den beiden letzten Nächten rückte deutsche Verstärkung ein. Überall sind die Brücken gesprengt. Wir sind von allem abgeschnitten. Man kann nicht vom Gehöft betritt man die Straße, dann fliegen die Granaten, wir werden scharf beobachtet!

Montag, 16. Oktober 1944

Die Nacht war sehr unruhig. Vormittags kamen 5 Damen aus Aachen: Frau Baurat Stasser, Frau Wilh. Keutmann, 2 Damen Renardy und Frä. Barth, die den Bunker Försterstraße innerhalb einer halben Stunde räumen mussten. Eine furchtbare Nacht hatten die armen Menschen im Bunker mitgemacht. Gegen 11 Uhr abends hieß es, dass Parterre und 1. Etage sofort von der Bevölkerung zu räumen seien, da Militär einzieht. In der Nacht zogen Soldaten ein und aus, sodass es unmöglich war, eine Sekunde zu schlafen. Gegen 6 Uhr morgens kam der Polizei-Hauptmann mit Gefolge und befahl, dass der Bunker innerhalb einer Stunde von der Zivilbevölkerung geräumt werden müsse. Der Bunkerwart lehnte sich dagegen auf und sagte: Wir machen uns alle zurecht und warten die Dinge einmal ab.

Dienstag, 17. Oktober 1944

Heute Nachmittag 4 Uhr kam die erste amerikanische Einquartierung: 5 Soldaten! Beim Anblick der Flüchtlinge sagte ein Soldat: "Kaffeeklatsch". Wir konnten uns einigermaßen durch Zeichen verständigen. Einer der Soldaten hatte sogar deutsches Inflationsgeld bei sich. Es ist eine vornehme Nation. Sie tragen einen Doppelhelm: Der Äußere dient als Wasch-Schüssel! Sie blieben 2 Tage und 2 Nächte hier. Sie hatten sehr guten Proviant, Weißbrot usw. Bei ihrer Ankunft fragten sie, ob wir Hitler liebten, wir antworteten „nein“! Der junge Mann meinte, in 2 Monaten sei Deutschland kaputt! Das ganze Haus, Ställe und Scheune wurden mit dem Revolver in der Hand durchgegangen und geprüft, ob noch ein deutscher Soldat versteckt sei. Es war nicht der Fall!

Mittwoch 18. Oktober 1944

Amerikanische Panzer bombardierten den Bunker am Mienedrich?????, (wir verbrachten bald den ganzen Tag im Keller) - ein furchtbares Trommelfeuer, sodass wir jeden Augenblick meinten, das Gehöft wäre mitgenommen worden. Von Horbach her weht auf allen Bunkern die weiße Fahne. Eben rücken auf der Chaussée neue amerikanische Infanterie und Panzer heran. – Heftiges Gefecht in der Soers - es faucht und kracht – selten unheimlicher Tag! Beim Gutspächter Mainz fanden die Amerikaner 12 deutsche Soldaten im Keller, die entgegen der Versicherung, es wäre niemand im Hause, sich dort verborgen hielten. Alle wurden abgeführt, es heißt, die Leute würden erschossen. Am Abend ist Mainz noch nicht vom Verhör zurück.- Großes Hauptquartier bei Bindels in Rumpen!

Donnerstag, 19. Oktober 1944

Bei strömendem Regen den ganzen Tag heftiges Feuer. Seitdem die Besatzung hier ist, haben wir Mut.

Freitag, 20. Oktober 1944

Noch immer schwer Kämpfe. Else Hoven fand heute im Ferberberg einen gefallenen deutschen Soldaten. Dieser wurde im Park in allen Ehren beerdigt. Der Soldat war erst 18 Jahre alt und stammte aus Königsberg. Die Beerdigung in Berensberg war wegen des Beschusses unmöglich. – In der Nacht piffte die Artillerie, dass die Mauern bebten! In der Wolfsfurth tobte der Kampf bis zum Abend. Es kam niemand vom Hof.

Samstag, 21. Oktober 1944

Die verflossene Nacht war unheimlich. In der Wolfsfurth von Würselen her ununterbrochene Artillerie, alles zittert und bebt durch die Fliegeragriffe.

Heute haben sich in Aachen 30.000 Soldaten ergeben, in einem kleinen Teil von Aachen wird gekämpft.

Adolf Mainz wurde ohne besondere Strafe entlassen, alle Wertsachen, Geld und Armbanduhr enteignet.

Sonntag, 22. Oktober 1944

Heute Morgen ist Personenstandsaufnahme der Bürgermeisterei Kohlscheid, vorgenommen durch Herrn Göbbels: Es sind noch 60 % der Bewohner in Kohlscheid geblieben. Der ehemalige Bürgermeister Zimmermann hat 21.000 Zigarren mitgenommen, die Eigentum des EBV waren. Kühe sind in Malmedy für 180 Mark enteignet worden und von hiesigen Landwirten gekauft worden.

Montag, 23. Oktober 1944

Die Aachener Bevölkerung wurde durch den englischen Sender aufgefordert, zurück zu kommen. Die Flüchtlinge, die hier waren, zogen heute nach Aachen. – In den Straßen Aachens liegen viele gefallene Soldaten. Die Amerikaner hatten nur 57 Mann Verluste, Haus um Haus ist gekämpft worden.

Ein SS-Mann hatte in der Wohnung von Ännchen Lahaye ein Maschinengewehr eingebaut und damit auf die Amerikaner geschossen. Er wurde durch Lautsprecher aufgefordert, sich zu ergeben, was er aber nicht tat, daher wurde das Haus durch einen Panzer zertrümmert. Frau Baronin war hier, es sind auf Schönau Stallungen und sämtliche Heu-Vorräte verbrannt. Die polnischen Arbeiter werden von der amerikanischen Militär-Behörde befragt, ob der Chef ein Nazi war und ob die Behandlung gut war.

Die Flüchtlinge waren vom 16. – 23. Oktober auf Hasenwald.

Dienstag, 24. Oktober 1944

Heftiger Beschuss – sehr beängstigend – abends gegen 9 Uhr beobachteten wir Leuchtmunition. Die Bevölkerung bringt schwere Opfer. Frau Huppertz verbarg sich 4 Tage in einem Felsen, ohne Nahrung. Heute ist Beschuss von Brand nach Stolberg. 3.000 Aachener werden in der Kaserne Brand von der amerikanischen Besatzung gepflegt.

Mittwoch, 25. Oktober 1944

Viele Pferde laufen herrenlos auf der Straße, Else hat auch eines aufgefangen.

Heute kann nach langer Zeit wieder auf dem Felde gearbeitet und geerntet werden – viele fleißige Hände sind bei der Arbeit.

Donnerstag, 26. Oktober 1944

Außerordentliche Kämpfe in Würselen, den ganzen Tag hin und her – gegen 4 Uhr nachmittags wurde Kohlscheid vernebelt – durch Beschuss schwere Verluste bei der Bevölkerung. Herr Körver und Herr Küsters mit seiner Frau wurden durch Granatsplitter getroffen – Männer blieben tot.

Freitag, 27. Oktober 1944

Sind noch immer ohne Licht – der Beschuss ist auch noch immer sehr heftig.

Samstag, 28. Oktober 1944

Zeitweise noch immer Beschuss in Würselen – in Aachen wird noch gekämpft. Jetzt konnten wir auch endlich die Kartoffeln ernten, der Ertrag ist selten gut - die reiche Obsternte ging verloren. Abends gegen 8 Uhr hören wir einen zweimotorigen Flieger – diese werfen für die Besatzungstruppen Verpflegungsbomben ab.

Die V I liegt unentwegt auf London – man sagt, die Waffe sei in Bonn eingebaut ???

Sonntag, 29. Oktober 1944

Die Amerikaner sind 5 km zurück geschlagen – wir hören den Beschuss viel stärker - in Aachen wird furchtbar geplündert – der deutsche Sender meldet, die Amerikaner hätten die Bewohner von Aachen zusammen getrieben und erschossen (Hetze) - ein selten unruhiger Tag.

Dienstag, 31. Oktober 1944

Aufregende Tage – wir können kaum aus dem Haus – durch den Beschuss kommen immer noch viele Leute ums Leben.

Mittwoch, 1. November 1944

Viele Einschläge in der Nähe unseres Hofes – Allerheiligen, ein trüber Tag – abends viele Einschläge – wir haben große Sorge.

Donnerstag, 2. November 1944

Wiederum ein böser Tag - ein Arbeiter aus Würselen verbrachte 8 Wochen sitzend im Bunker – dort waren 800 Menschen - in Würselen ist die Hölle los – dort ist es viel schlimmer als in Aachen – die Bewohner von Würselen bringen unsagbare Opfer.

Der Klaßen entkam durch beide Linien, er wollte zu seinem Bruder in Rumpen, der selbige war mittlerweile eingezogen - in Würselen tobt der Kampf hin und her – im Bunker vom Soda-Berg sind noch Zivilisten - HJ hat aus den Kellern auf die Amerikaner geschossen.

Freitag, 3. November 1944

Heftige Flieger-Angriffe - auf die Grube Laurweg fielen Bomben – es ist ein unruhiger Tag - von allen Seiten Beschuss - nur Frauen dürfen die Straße passieren – ein Herr, der aus seinem Haus zum Nachbarn ging, wurde zum Kommandanten bestellt und musste 50 Mark Strafe bezahlen. In Kohlscheid werden noch 3 Zivilisten gesucht, daher die Verschärfung. – im November konnte das erste Obst geerntet werden

Samstag, 4. November 1944

Sehr viele Flugzeuge – 62 flogen direkt über den Hof – die Erschütterungen dauern an – ein amerikanisches Flugzeug zertrümmert in der Soers – Teile desselben flogen bis Holland – in den letzten Tagen sind auch viele Personen durch Panzer-Kanonen zu Tode gekommen – viele Häuser sind zerstört.

Sonntag, 5. November 1944

Heute betete Herr Zohren in der Hl. Messe für die verstorbene Frau Lenzen – Aachen soll wieder teilweise geräumt werden - hauptsächlich wegen des amerikanischen Nachschubs – auch liegt Spionage-Verdacht vor – Frauen werden auf Waffen untersucht – 10 SS-Leute wurden erschossen.

Montag, 6. November 1944

Starker Beschuss – nachts ein rätselhaftes Geschoss: V I ? - in der Mühle von Leuchter werden die elektrischen Anlagen repariert – in Kohlscheid sind täglich 1.000 Brote zu wenig.

Dienstag, 7. November 1944

In Würselen tobt der Kampf – die Bevölkerung leidet schwer – es sind noch immer deutsche Soldaten in Würselen.

Mittwoch, 8. November 1944

Herr Wilh. Keutmann mit Gespann holte die Sachen von Baurat Straße und seiner Frau ab.

Donnerstag, 9. November 1944

Heute wurde Annchen von Adele abgeholt, um einige Tage zu nähen.

Freitag, 10. November 1944

Tag und Nacht zittern Türen und Fenster, so stark ist der Beschuss – abends gab es in Rumpen einen großen Schreck, ein Geschoss drang durchs Treppenfenster.

Samstag, 11. November 1944

Gegen 11 Uhr große Einflüge – amerikanische Bomber belegten Würselen mit einem Bombenteppich – die Zivilisten sind vorher nach Kohlscheid gebracht worden.

Sonntag 12. November 1944

Heute auffallend ruhig – in der Hl. Messe warnte der Pfarrer vor Unvorsichtigkeiten!

Montag, 13. November 1944

Möglichst keine Bewegung, sagte der Kommandant von Kohlscheid, als ich ging, um den Pass für Gustav zu holen – Männer dürfen noch immer nicht die Straße passieren – heute sind in der Soers amerikanische Geschütze aufgestellt worden – deutsche Geschosse haben dieselben bereits gesucht – der im Park beerdigte Soldat Walter Gluge (Glage?) wurde zum Friedhof in Berensberg überführt – ein Mann wurde 3x durch Granatsplitter verwundet – man weiß noch immer nicht, ob Würselen gefallen ist, vorher kann man nicht nach Aachen.

Dienstag, 14. November 1944

Vergangene Nacht starker Beschuss auf Kohlscheid – ebenso wurde die Jülicher Straße stark beschossen – in Würselen wird hart gekämpft – morgens von 9-10 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr dürfen Frauen die Straße passieren – wer sich verspätet, muss 10 Mark zahlen – ein besonders angstvoller Abend.

Mittwoch, 15. November 1944

Die ganze Nacht wird in der Wolfsfurth gekämpft – wir hören bis zum Morgen Kanonendonner und Maschinengewehre – am Morgen sagte Gustav, die Amerikaner hätten die Besten der Besatzung von Würselen und Weiden in der Wolfsfurth zusammen getrieben und gefangen. Den ganzen Tag herrschte Ruhe, wir atmeten wieder erleichtert auf.

Himmler soll das Amt von Hitler angenommen haben! – Am Samstag sind in Bardenberg noch 5, durch Beschuss verletzte, Personen eingeliefert worden.

Donnerstag, 16. November 1944

Die Stadt Aachen ist ein Bild der Wehmut und der Trauer. Gegenüber der Lousbergstraße liegen 7 deutsche Soldaten auf dem Rasen begraben.

Herr Gatzweiler und 2 andere Herren wurden durch Beschuss getötet.

Freitag, 17. November 1944

Heute wurde Würselen mit Bomben belegt – kolossaler Beschuss – viele Granaten schlugen in der Nähe des Gehöfts ein, einige direkt hinter dem Dreikant. Abends hörten wir starkes Trommelfeuer – Würselen ist am 17. November nach hartem Kampf gefallen.

Samstag, 18. November 1944

Während der vergangenen Nacht und den ganzen Tag schwere Kämpfe – Holland wird heftig bombardiert – das Getöse gleicht einem Hackbrett – wir sind sehr bedrückt, und fürchten, dass wir räumen müssen. Die Leute in Aachen schlafen noch immer im Keller – dort ist es noch immer sehr gefährlich. In der Roermonder Straße usw. sind noch immer heftige Einschläge – Gymnicher Weg – Vaalser Straße – Lütticher Straße – Eupener Straße – Roermonder Straße – Kaiser-Allee – Elsass-Straße sind für den Zivilverkehr gesperrt. Vom 5.10. bis zum 19.10. waren 1480 Aachener durch die Amerikaner in Hombourg interniert.

Am 18.11. hatten wir den letzten Beschuss, wir sind erleichtert. Bei den Feldarbeiten ist manchem angst und bange geworden, wenn in nächster Nähe die Granaten einschlugen.

Sonntag, 19. November 1944

Familie Jonen ist wieder auf Grundhaus. In Hombourg, wo sie mit 1480 Aachenern interniert waren, haben sie Unsagbares erduldet. Gestern ist eine V I in der Nähe von Hochgrundhaus explodiert. Dach und Fenster wurden zertrümmert.

Heute wurde im Radio gemeldet, dass Würselen, Mariadorf, Puffendorf und Geilenkirchen im Besitz der Amerikaner sind.

Vom 30. September bis zum 5. Oktober 1944 war von Waldschenke bis Grundhaus Niemandland. Am 5. Oktober (?) kam um 20 Minuten vor 12 Uhr vormittags der erste amerikanische Spähtrupp an Grundhaus vorbei. Um 2 Uhr kamen sie von Aachen zurück.

Montag, 20. November 1944

Heute Morgen ging ich nach Kohlscheid, um von Bürgermeister Gasten eine Beglaubigung des Viehbestandes von Oberforstbach zu holen. Dort sah ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal schwarze Kolonialtruppen. Peter Imperatori, Kohlscheid, wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Horbach, Richterich, Kohlscheid und Herzogenrath sind frei von Beschuss. Der erste Munitionszug fährt bis Richterich.

Dienstag, 21. November 1944

In Aachen gänzlicher Personenverkehr wegen amerikanischer Militär-Transporte verboten. Andauernd Trommelfeuer über Eindhoven.

Mittwoch, 22. November 1944

„Hesse war klug“, sagte ein Amerikaner, er wird in Zukunft in Deutschland eine führende Rolle spielen. (?) Der Kommandant meinte: „wären meine Soldaten wie die Kohlscheider Frauen, wir ständen am Rhein“. ?

War heute Morgen zum 4. Mal für einen Pass nach Kohlscheid. Ab Morgen dürfen die Männer der Gemeinde Kohlscheid von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags die Straße passieren. – Herr Weißer ist in Oberforstbach gewesen, das Gebäude ist erhalten.

Donnerstag, 23. November 1944

Vor einigen Tagen ist Prof. Belz aus Aachen durch Granaten zu Tode gekommen - einem Herrn aus Würselen wurde im Bunker die Prothese gestohlen. (Claßen)

Die Schlacht tobt vor Köln/Rhein – es ist die größte Materialschlacht der Weltgeschichte.

Freitag, 24. November 1944

Gustav war heute zum 1. Mal seit der Besetzung durch die Amerikaner in Laurensberg, ob schon eigentlich niemand in eine andere Gemeinde gehen darf. – Es stimmt, wie wir vermutet haben, Lennartz sind nicht mehr zu Hause – beide Häuser sind erhalten.

Sonntag, 26. November 1944

Starkes Trommelfeuer über Holland – heute nach 12 Wochen wieder geregelter Gottesdienst. Pastor Zohren hielt eine ergreifende Ansprache, er geißelte die vielen Diebstähle.

Donnerstag, 30. November 1944

Die große Schlacht von Köln tobt weiter – es sind 42 deutsche Divisionen und 3 Panzer-Divisionen aufgerieben.

Freitag, 1. Dezember 1944

Die ganze Roermonder Straße von Maastricht bis Aachen liegt voll Munition.

Samstag, 2. Dezember 1944

Frau Geheimrat Weidtmann muss Schloss Rahe für die Besatzung freigeben, ebenso Prof. Kadenbach die Besetzung Höfgen.

Sonntag, 3. Dezember 1944

Frl. Renardy brachte heute die ersten Zeitungen mit, man ist so glücklich, noch mal etwas Neues zu hören.

In der Schlageter Allee haben die Amerikaner einen Morse-Apparat entdeckt.

Montag, 4. Dezember 1944

Der Priester hatte heute zum 1. Mal seit 11 Jahren wieder für einen Versehen 2 Messdiener bei sich

Dienstag, 5. Dezember 1944

Schwester Dolorosa sprach heute mit vielen Flüchtlingen, die aus Jülich kamen – ihre einzige Habe war ein kleines Päckchen, was sie bei sich trugen – in Bardenberg suchten sie vergeblich nach Obdach – sie gingen nach Aachen.

Mittwoch, 6. Dezember 1944

Heute Nachmittag kamen die Kühe von Schloss Schönauf.

.....16. Dezember 1944

Die Deutschen haben südlich von Aachen auf einer Länge von 96 km einen Gegenstoß unternommen – eine große Anzahl deutscher Flugzeuge wurde eingesetzt – in der vergangenen Nacht wurden 117 Flugzeuge durch amerikanische Flieger, und 20 durch Flak-Abwehr vernichtet – an einer Stelle erzielten die Deutschen einen Einbruch von 7 km – sie erreichten teilweise die Luxemburgische Grenze – an eine Stelle wurden 1.000 Deutsche gefangen genommen.

Freitag, 29. Dezember 1944

In der Nacht begann gegen 3 Uhr ein dumpfes Trommelfeuer – morgens gegen 6,30 Uhr verstärkte sich dasselbe zu einer furchtbaren Panzerschlacht bei Geilenkirchen – wir sahen die Geschützfeuer aufblitzen – mindestens 10 Stunden hörten wir die Panzerkanonen – an vielen Stellen sind deutsche Fallschirmjäger gelandet – in Aachen standen 80 Wagen bereit, die Bevölkerung sollte nach Amsterdam evakuiert werden. – wir sind sehr bedrückt – die Deutschen haben an verschiedenen Stellen Erfolg und sind durchgebrochen.

Hitza, Valentina, Satschuck, Iman verließen heute zu unserem größten Bedauern Hasenwald, um wieder in die Heimat zurück zu kehren.

Dienstag, 2. Januar 1945

Starke Detonation – die Bunker werden gesprengt – man sieht hohe Rauchsäulen aufsteigen.

Mittwoch, 3. Januar 1945

In der Neujahrsnacht fielen in Aachen deutsche Bomben, und zwar am Holzgraben/Ecke Büchel und am Löhergraben – noch immer heftige Erschütterungen.

In Aachen wurden die 1. Lebensmittelkarten ausgegeben.

Seitdem deutsche Fallschirmjäger an manchen Stellen landeten, ist die Militärbehörde besonders auf der Hut – niemand darf in eine andere Gemeinde – an allen Landstraßen stehen M.P. (Militärpolizei)

Sonntag, 7. Januar 1945

Heute funktioniert in Rumpen zum ersten Mal wieder die Wasserleitung

Donnerstag, 11. Januar 1945

Die Behörde von Kohlscheid erteilte eine Verfügung, nach der noch Radio-Geräte, Fahrräder und Betttücher abgegeben werden müssen.

Dienstag, 16. Januar 1945

Herr Jos. Lennartz (Jennes) ist heute Mittag zum Bürgermeister von Laurensberg ernannt worden.

In der Nacht vom 17. – 18. Januar gab es starkes Trommelfeuer über Holland: Sittard-Tüddern-Geilenkirchen

Samstag, 20 Januar 1945

Endlich werden heute in Kohlscheid die Pässe ausgestellt – genau wie in Aachen darf sich niemand vom Ort entfernen – Ausgang in der Gemeinde Kohlscheid: von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags

Montag 22. Januar 1945

Franz Jünger fuhr heute mit Begleitung nach Kohlscheid

Samstag, 27. Januar 1945

Zu unserer großen Freude lief heute die Wasserleitung

Am 6. März 1945

Ausgehzeit von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr.

Am 15. März 1945

ist Ännchen Lahaye zum Höver-Haus gezogen.

Am 24. März 1945

im Landkreis Aachen darf man 6 km im Umkreis gehen – nicht zur Stadt.

Am 27. März 1945

hat Gustav einen Pass bekommen um nach Oberforstbach zu gehen.

Heute wurde das 1. Wassergeld bezahlt – Familie Thelen kehrte von Hochkirchen zurück.

Am 24. März 1945

wurde der OB Oppenhoff aus Aachen erschossen. Am 16. März kehrte Hubert aus St. Jöris und Martin mit 3 Pferden zurück.

Am 4. April 1945

wurde der Tilla Leuchter aus Berensberg hier in Hasenwald von 2 Amerikanern das Fahrrad enteignet. Sie war bei Schlösser gewesen, um zu hören, ob die Dreschmaschine frei sei – man hielt ihr die Pistole auf die Brust

Die Haushälterin von Leo Weißer hatte immer das Garten-Törchen aus Angst vor den „Schwarzen“ geschlossen, ein 9jähriger Junge wunderte sich darüber und sagte: „meine Mutter schläft dabei“.

Heute am 11. April 1945

erhielt ich die Nachricht, dass Anton Kocks, Franz Zerres und Heinz Nießen bei einem Tages-Angriff ihr Leben gelassen haben – ein furchtbares Leid – diese Nachricht brachte mir Mia Kessels aus Laurensberg.

Am 14. April 1945

wurde die Ausgehzeit geändert – wir dürfen nur in der Gemeinde gehen

Heute erhielten wir den 1. Brief von Maria und Josef aus Matzrath – welche uns den Hergang schilderten. (?)

Am 16. April 1945

landeten hier in Hasenwald 2 Flugzeuge, nun ist hier ein kleiner Flugplatz

Am Nachmittag um 3 Uhr ist Helene Jünger die Speichertreppe herunter gefallen – sie hat das Genick gebrochen. Der Tod tritt auf der Stelle ein – dieser Schlag ist furchtbar.

8 Tage davor ging dem Franz ein schönes Pferd ein.

Am Donnerstag, 26. April 1945,

mittags um 1 Uhr traf plötzlich mein Bruder Wilhelm in Begleitung von 3 Pferden und 1 Wagen hier ein. Die Freude war zu groß. 8,5 Wochen hatte er gebraucht, um in seine Heimat zu kommen.- Mutter lag zu der Zeit noch im Bett mit der Vertauchung in der rechten Hand. (?)

Am 10. Mai 1945

trafen die Familien Honné, Grooten und Gego in der Heimat ein.

Das glückliche Kriegs-Ende war am **8. Mai 1945.**

Am 19. Mai 1945

haben wir endlich Strom und Kraft bekommen.